

Einblicke in Workshops 08

• Fachkräfteaustausch Juni in Göttingen/ Bremen

day 1: departure

day 2:	- morning: welcoming, acclimatisation, - afternoon: presentation with creative methods, barbecue with German students
day 3:	- presentation on breast ironing by TDS girls, discussion with students - 13.00 o'clock: meeting with Mr. Deputee Fischer with students - reflection and analysis current estate TDS girls
day 4:	- presentation of work with women by the women health center Göttingen and discussion on medicine, homosexuality, partnerships - vision work
day 5:	Constat of disappearance of 2 participants, searching and informing police, station, internet research, crises management: what does this signify? How to handle it? What to do?
Day 6:	- crisis management: decisions - part II of vision work – concretisation - role game: how to communicate disappearance when back in Cameroon?
day 7:	- guided city tour perspective of women, discussion on women movement - Training in project management and group dynamics in process orientated projects
Day 8:	- concrete planification/ activities - images of women - trip to fort Plesse and swimming pool - planification of concept for the next day
day 9: starting with film	Trip to Bremen, 12-15 Uhr: workshop cooperation and integration with students of YOW - visit of a women group in Hanover and medical treatment
day 10:	- 11.15 visit radio station Göttingen - meeting with Cameroonians of CCUG, possibilities of cooperation - Film: sisters in law - evaluation and feedback, further steps to go

day 11: departure

Some parts of concretisation:

A good work can only be done if all are included and concerned, this means that we need to tackle on the daily problems of everyone. We thought about the main problem of girls in Cameroon to be able to exercise (as exemple, the ground work needs to be done in place):

Starting form the objective we became more and more concrete:

- independancy of girls.
- On moral, financial and physical level

Where do we stand if we imagine a line between 0 and 100% of accomplishment?

- at 35 %.

Why?

sexually subordinated; physically subordinated;

make as many as possible children to satisfy the man and the family of the man.

The woman is not allowed to talk or to accuse the man.

Household only for women.

35% because women can make market, are allowed to gather a.s.o.

the tradition is a big obstacle.

Even women agree to be beaten by their husbands, it is like a concubinal duty to be physically ready if the man likes so.

What is needed to reach the objective?

- financially: economy – the art of negotiate and sell
- my body is mine and I have the right to say no and to do what I want
- I can accuse the husband who is hurting me

Where are the obstacles?

- corruption (u accuse, the man bribes. The case is not treated, u r beaten even more)
- self-confidence, role and abilities of women! Being differently – and equal in rights!
- not allowed to have an identity!
- topics occurred during the days:
- women! → empowerment!
- Education! → morality, equality
- Agriculture! → independence, nourishment
- History → selfconfidence, morality

We continued the work and ended up with a concrete action plan.



Visionsarbeit

• **Multiplikationsworkshop 13.7., 17. und 18.7.08, 12 TN, Yaoundé**

Nach einem Vortreffen mit Olivia (Renata) und Larissa (TDS Mädchen) fand ein Treffen mit interessierten Mädchen statt (13.7.), da nunmehr das Projekt neu strukturiert werden musste. Prinzipien und Arbeitsweise wurden vorgestellt und der Termin für den Workshop vereinbart.

Results:

slogans:

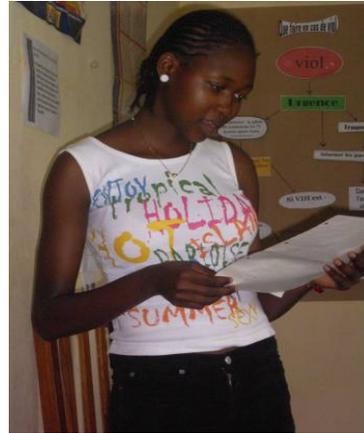
donner une place à la femme
toutes ensemble pour le changement social
ensemble pour l' amélioration

thèmes:

violence faites aux femmes
discrimination des femmes
droit de cuissage
corruption
mariage forcé/ pécoce
traditions – mauvaises pratiques (excision)
tribalisme
maladie sexuellement transmises – la femme
est la plus exposée!
l'avortement et ses dangers
l'injustice (affinité)
souscolarisation
les droits de la jeune fille
droit à l'éducation, l'expression,
épanouissement santé

Comment y arriver/ méthodes:

information
sensibilisation
approcher les plus jeunes
droits de filles, devoirs de filles
chant, danses, actions créatives
theatre, débats
créer des mouvements
plan moral et réel
différents méthodes pr approcher chacun



Rede eines Mädchens zu ihren Rechten



Visionsarbeit: Individuelle Arbeit – die drei Affen



Ergebnisse wurden angepinnt: Ausdruck zu idealem Kamerun

● **Evaluations- und Netzwerkworkshop in Yaoundé, 19.-27.7.08; ca. 45 TN**

- Der zentrale Workshop wurde geleitet von Heidrun Schmitt, in Begleitung dreier Praktikantinnen einer Schweizer PH. Themen waren: Analyse und Evaluation der Projekte – Kommunikation und Kooperation; Zielstellung der Projekte und der einzelnen TeilnehmerInnen; Debattentraining; Radioprogramme.

- *Analyse und Evaluation:*

Es wurde in bezug auf das „steckengebliebene“ Festival deutlich, daß Selbstkritik und Analyse erlernt werden müssen, um nicht andere zu beschuldigen und damit in Abhängigkeiten steckenzubleiben. Nach Präsentation von Aktivitäten und dem aktuellen Stand der einzelnen Branchen erfolgte mittels literarischer und darstellender Methoden (mit kamerunischen Künstlern, ein Schriftsteller und ein Maler) die Konkretisierung von zentralen Begriffen für reibungslose Planungsabläufe. Aspekte waren: Kommunikation, Vertrauen, Respekt und Selbstverantwortung. Die Analyse zeigte, dass ein wesentlicher Grund für den Mißerfolg der fehlende interne Einbezug von allen sowie unklare Kommunikation untereinander war. Daher wurde das Thema Leadership und Gehorsam – beides in Kamerun verinnerlicht – sowie die Frage von Priorität von Struktur oder Prozess eingehend bearbeitet und ein Kommunikationsplan erarbeitet. Scheitern, konstruktiv angegangen, war so eine Gelegenheit zu lernen.

► *Ein weiterer zentraler Punkt war die Analyse des Aufruhrs im Februar 2008.*

Gründe, Auswirkungen und Handlungsoptionen wurden erarbeitet. Die Tatsache, daß die Unruhen (meist von Jugendlichen ausgehend) brutal niedergeschlagen wurden und öffentliche Kritik unterbunden wurde, bewirkte eine tief sitzende Angst in den Menschen. Nach Einschätzung der TN ist aktuell ein Scheinfrieden, unter dem es brodeln, zudem zeichnen sich ethnische Konflikte ab. Auslöser waren die Erhöhung der Benzinpreise, Erhöhung der Lebensmittelpreise, Verhinderung einer Veranstaltung der Opposition, Veränderung der Verfassung zugunsten des Machterhalts des Präsidenten. Die eigenen Rechte und demokratische Legitimationsprozesse waren vergleichsweise unbekannt. Es wurde deutlich, daß internationale öffentliche Aufmerksamkeit notwendig ist, um der Bevölkerung den Rücken zu stärken. Gleichzeitig ist es notwendig, Vorgehensweisen gemeinsam, konstruktiv und strategisch zu planen, um potentiellen Gewaltausbrüchen und blindem Aktionismus zu entgegnen. Da mehrere Radiosender geschlossen worden waren, überlegten wir, wie Radioprogramme ohne Risiko gemacht werden können (Persiflagen, Faktenrecherchen, Fokus auf Veränderung statt auf Kritik etc.)

► *Zielstellung der Projekte und der Teilnehmer:*

Mittels Visionsarbeit (von der Vision zur konkreten Handlung per kreativem Selbsta Ausdruck) wurden die Grundlagen des Projekts verfestigt: - hierarchiefrei, - netzwerkend, - ehrenamtlich. Auf dieser Basis wurden konkrete Aktivitäten entwickelt: Schulclubs, Tage von spezifischen Werten (Tag ohne Lüge etc.), Themen von Radioprogrammen etc.. Gleichzeitig entwarf jede Gruppe Regeln und Bedingungen für die interne Organisation, um destruktiven Haltungen (wie Führungsanspruch) Vorschub zu leisten. Die in Kamerun vorherrschende Haltung, sich nur zu engagieren, wenn es dafür Geld gibt, wurde grundlegend angegangen: Es kann festgestellt werden, daß eine Vision der Gesellschaft in Kamerun fehlt, um mit einer Teilnehmerin zu sprechen, „wir auf einen Zug aufgesprungen sind, von dem wir weder wissen, wo er her kommt, noch wohin er fährt.“ Es erfordert Mut, eine neue innere Haltung zu leben, ohne ein gesellschaftliches Beispiel zu haben. Insofern wurde an tiefgehender soziokultureller Veränderung auf vielen Ebenen gearbeitet.

Dies wurde bewerkstelligt durch:

- **Miniworkshop (1/2 Tag): Input zum Schreiben:** Subversivität, Realität fassen, Alternativen entwerfen, investigativer Journalismus; Lionel Manga, Schriftsteller, arbeitete mit den Jugendlichen zu der Frage: Was heißt Subjektwerdung? Sind Rivalität und Uniformität typisch kamerunische Themen? Wie können wir etwas Neues erfinden?
- **Miniworkshop: (1 Tag) Zeichnen** und dadurch Selbsta Ausdruck, ohne in Wertung zu gehen: Bedeutung von Individualität. Luc Ndiop Foster, Maler, arbeitete mit den Jugendlichen zu Schlüsselbegriffen der Veränderung (Respekt, Kommunikation, Selbstverantwortung, Vertrauen), indem in Kleingruppen die Begriffe diskutiert wurden und jeder individuell in zeichnerischen Ausdruck ging, mit anschließender Präsentation.



Malen zum Thema Kommunikation

- **Miniworkshop (1/2 Tag) - moralisches Verhalten:** Erarbeitung der Gründe für Armut: 1. Einhaltung von Regeln und Gesetzen, 2. Arbeiten um des Arbeitens willen, 3. Sinn für Verantwortung. Joseph Akoa, Unternehmer und NGO-Vorsitzender und langjähriger Begleiter des Projekts arbeitete mit den Jugendlichen zur Frage: Warum sind manche Länder reich und manche arm? Konfrontation mit Beschuldigungsstrategien und Diskussion über eigenes Verhalten (Betrügereien, Faulheit etc.)

- *Debattentraining:* Zuhörübungen, Argumentationstechniken .- angeleitet durch eine Teilnehmerin (Larissa Bahanag, TDS girls) und Heidrun Schmitt und umgesetzt in Debatten zu Migration („Ist das Glück nur außen?“) und Frauen („Sind Frauen marginalisiert?“) trainierten Formen für Radiosendungen, Kommunikationsfähigkeit und thematische Auseinandersetzung. Dies insbesondere, als TDS girls und die Belange der Mädchen nach Gleichberechtigung nicht von allen geschätzt werden. Die Mädchen waren weniger präsent in der Debatte, dafür umso mehr in der Diskussion und dem Feedback danach. Ein Grund mehr, sie spezifisch zu fördern, da sie isg. klarer und weiter denkend sind, während die Jungen den schnellen persönlichen Erfolg suchen und dadurch riskieren, den Anspruch der gesellschaftlichen Veränderungen durch die Radioprogramme aus dem Blick lassen.



Larissa von TDS filles beim Anleiten

- *Präsentation von TDS filles:* Ein Theater, nach Boal ausgestaltet (Stop im Höhepunkt des Konflikts und Beteiligung der Zuschauer) zur Geschichte eines Mädchens, die von ihrem Onkel vergewaltigt wurde und schwanger war, führte zu einer heftigen Diskussion. Von Beschuldigung des Mädchens über den Vorschlag des Verschweigens der Schwangerschaft hin zu Marabu-besuchen waren alle Meinungen vertreten. Die Mädchen lösten den Fall ganz eindeutig: - Gespräch mit der Mutter, - Krankenhaus und Aids-test; - Anzeige bei der Polizei, - Abtreibung (sehr kontrovers diskutiert). Es zeigte wie auch die Debatte über die Marginalisierung eine eindeutige Tendenz, die mitunter auch von Mädchen vertreten wird: Die Mädchen sind untergeordnet und müssen dies akzeptieren. Dies zeigt einmal mehr, mit wie vielen Widerständen – explizit und implizit – die Mädchen in ihrer Arbeit zu rechnen haben.

- *Zwei Radiosendungen* bei Radio Jeunesse: An zwei Tagen – einmal 15 min als Interview mit einer Moderatorin, und aufgrund des Erfolgs, ein einstündiges selbst moderiertes Programm. Inhalte: Persiflagen, Gedichte, Lieder, Studiogespräch – jeweils zum Thema Veränderung der Gesellschaft. Präsentation der Projekte/ Branchen und Gespräch zur Frage: Was kann die Jugend genau zur Veränderung beitragen und wie? Prinzipien (nichthierarchisch, netzwerkend, ehrenamtlich) – ein Novum in Kamerun – und Notwendigkeit sowie konkrete Möglichkeiten von Jugendlichen, um zur Veränderung beizusteuern, wurden nach außen kommuniziert.



- Im Vorfeld: *Training* in Radiomoderation, Programmgestaltung (Formate, Stimulanzen, Redezeit, Interviewtechnik – Fragetechniken), gemeinsame Programmerstellung

- **Workshop zu vorkolonialer Geschichte, 2.8.08, Yaoundé:**

Hierarchie ist nicht traditionelles Erbe; Frauen hatten mehr Macht; Freilegung der eigene Wurzeln als Basis für Entscheidungsfähigkeit für die Zukunft. Evelyn Apisayaf, Doktorantin am Institut für Geschichte, Uni Yaoundé, präsentierte die Organisationsform der alten Gesellschaften mit anschließender Diskussion.

- **Zusätzliche Netzwerktreffen:**

- **Aufbau eines Réseau de parents** (6.8., Netzwerk von Paten): Partizipation und Selbstverantwortung bedarf der Begleitung, um die Jugendlichen darin zu unterstützen und ihnen Hilfestellung bei der Organisation und termingerechten Durchführung von Aktivitäten zu geben. Daher fanden zahlreiche Sondierungsgespräche mit Einzelpersonen und Organisationen statt. Zu nennen sind: Duca, Douala; Doual'art, Douala; Institut für Geschichte, Uni Yaoundé; GTZ; EED, Goethe-Institut; Fondation Paul Ango Ela; zahlreiche Künstler; Frauenorganisationen, mit denen Verhandlungen andauern. Das Netzwerk von Paten besteht bislang aus Erwachsenen (Joseph und Amélie Akoa, Evelyn Apisayaf, Philomène und Carsten Heller), die als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen und das Projekt in seiner Ausrichtung begleiten. Kommunikation und Regeln wurden auf dem gemeinsamen Treffen besprochen.

Im Institut für Geschichte wurde eine kleine **Bibliothek** eingerichtet, mit Literatur zu Radiomanagement, Kommunikation, Geschichte, gender und Politik.

- **Arbeitstreffen mit den Partnerträgern:** Agro-PME, Lycée bilingue Bafoussam, Renata: Hier wurden die Zuständigkeiten (Verfügbarkeit von Räumen, Computern etc.; Evaluation und Monitoring seitens der Kameruner Partner) beraten und Schwierigkeiten und Lösungen sondiert. Die Möglichkeit, an dem Projekt „Schule als Partner“ mitzuwirken, wurde erörtert.

Einschätzung der Schweizer Praktikantin:

Die Mädchen der TDS – Gruppe in Yaoundé sind auf einem arbeitsvollen Weg. Sie sind sehr motiviert und sehen die Notwendigkeit, ihre Situation zu verbessern. Nebst den Diskussionen über das

Frauenhaus, stehen sie in Verbindung mit einer Frauenorganisation in Bafoussam, die vor allem mit Witwen zusammen arbeitet. Sehr viel läuft im Bereich Aufbau von Netzwerken. Zudem wird individuell geschaut, in welcher Situation sich die Mädchen befinden und was sie brauchen. Eine junge Frau ist auf dem Weg, eine musikalische Karriere aufzubauen. Es laufen Vorbereitungen, dass sie mit ihrer Band auf dem bevorstehenden Festival auftreten kann. Bei anderen Mädchen geht es vor allem darum, ihr „Ich“ zu stärken, ihre Rechte kennen zu lernen und Methoden zu finden, diese Durchzusetzen. Wichtig ist besonders am Anfang, ein gemeinsamer Austausch und die gemeinsame Unterstützung. Themen wie die Unterdrückung der Frau, Abtreibung, Rechte der Frauen, Familie, Vergewaltigung usw. stehen besonders im Vordergrund.

- **Workshop zum Thema Frauen mit Frau Élise Kamdem, Bafoussam, 11.- 13.8.08, 4 TN**
 - weitere Informationen und Berichte s. Anlagen

AVLF was created in 1991 by a group of women who had been victims of violence in their homes and were frustrated since they had nobody to confide in to help them. These brave ladies decided to put an end to all these forms of violence and as such found the association.

there are many centres known as <centre de vie des femmes>. and are found in Baf, DLA, YDE and one in the far north. With the direction based in Yaounde.

in the association, they help women who are victims of **physical, moral, and psychological violence**.

- They sensitize the public and especially women on the dangers of rape, abortion, genital mutilation, early marriages and many others practised by these women.

- they fight against traditional rites that do not favour the women. these include widowhood rituals, dowry, and discrimination.

- they also work with women and young girls in associations and they teach them in leadership.

- they also act as matrimonial counsellors. they attend to women who have problems with their husbands and are beaten by them.

In such a case, they may need the intervention of doctors, lawyer, even that of a psychologist.

they organised group therapy where many victims are invited and they sit together and talk about their various problems.

they are ready to work with TDS so as to help us attain our goal which is to change the mentality and bad practices for a better Cameroon.

Netzwerken und internationales Festival

- **Netzwerken in Yaoundé, 20.10.08**, im Rahmen des Besuchs deutscher Jugendlicher des Begegnungsprojekts Youth on the world (VePIK, Agro-PME, Schulen):

- Besuch bei **Mme Mballa**, Künstlerin und Kulturschaffende, Präsentation von originaler Kunst und Gespräch über kulturellen Ausdruck. Kontakt zu TDS filles für Theater und Tanz.

- **GTZ**: Herr Tabatabai, Leiter der GTZ in Kamerun, sorgte spontan für eine Präsentation ihrer Tätigkeiten. Gesprochen wurde neben der Vorstellung der Aufgabenbereiche und – prozesse (intermédiaire etc.) über die Schwierigkeiten der EZ sowie die Frage der Selbstverantwortung der Kameruner Bevölkerung statt den Feind im Außen zu suchen (angeregt von den Kamerunerinnen, insb. in Bezug zu irregulärer Migration).

- **Festival International in Bafoussam, 23.-26.10.08**

mit Youth on the world (YOW); Talking Drum Studios Douala, Yaoundé (TDS) und Talking Drum Studios Girls (TDS filles)

Zum Rahmen des Festivals: Das nunmehr zweite Festival war von den Jugendlichen sehr gut vorbereitet: Das Konzert wurde von TDS girls organisiert, was wiederum die Mädchen stärkt, da Frauenthemen musikalisch verarbeitet werden. Die Interventionen wurden von Frau Kamdem und Serge von den Jugendlichen aus Bafoussam organisiert. Jede Gruppe brachte eine Vielzahl themenspezifischer Präsentationen ein (Theater, Lieder, Gedichte etc.). Teilweise hatten sie selbst Gelder gesammelt. Disziplin und Partizipation sowie Koordination waren hervorragend. Einige NGOs kamen zu Besuch, um sich auszutauschen und ggf. Anregungen für eigene Aktivitäten zu erhalten (Cipcre, Zenu), Möglichkeiten der Zusammenarbeit werden sondiert.

Nach Vorstellung, Spielen und kulturspezifischen Übungen zeigte die gleich zu Beginn durchgeführte Visionsarbeit folgende Ergebnisse:

Alle TN halten Toleranz, Verständigung, Kommunikation (Politik- Bevölkerung; Bevölkerung untereinander), Transparenz, Bildung und Partizipation für ideal. Spezifisch für Kamerun: Presse- und Redefreiheit; Demokratie, Chancengleichheit, Gesundheit, Wohlstand.

Die Einzelthemen des Festivals:

► **Migration:**

Ausgangspunkt: Illegale Migration ist in Kamerun common sens: Wer die Gelegenheit hat, sollte in Europa bleiben. Druck der Familie und der Gesellschaft im Allgemeinen, Eingeständnis des Scheiterns bei Rückkehr, beidseitige Illusionen blockieren eine echte und ehrliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Daher wurde dies behandelt – freilich kann dies nur als erster Schritt bezeichnet werden und muß weiterverfolgt werden, was auf beiden Seiten gewünscht ist. Aktuelle Zahlen sowie Wirkungsweisen von Migration wurden vorgestellt.

Neben einem Beitrag von TDS wurde an folgenden Punkten gearbeitet: 1) Gründe für Migration 2) Bezug zu Vision eines guten Kamerun 3) Was braucht es? 4) Mit welchen Mitteln erreichbar? Was kreativ erschaffen?

Nach einer Diskussion, die einen ehrlichen Umgang mit dem Thema fokussierte, wurde der Film, der nach dem Verschwinden zweier TN von zwei KamerunerInnen in Dtl. gedreht wurde, gezeigt.

Anschließend folgte eine weitere Diskussion, die v.a. Realitäten in den Blick nahm: Gesetze wie der neue EU-Beschluss, Arbeitsbedingungen als Illegaler, Eindrücke von Jugendlichen, die bereits in Deutschland waren, sorgten für die Zunahme eines realistischen Bildes. Gleichzeitig stand auch hier wieder der Aspekt der Unabhängigkeit („aus Kamerun ein Paradies machen“) im Zentrum des Interesses.

Arbeitsergebnisse (dokumentiert auf Flipchart):

My reasons for emigration:

- Adventure
- Studies
- Work/ sent to work
- Helping the family
- Joining the family/ marriage
- Better living (higher salaries) – difficult life conditions
- Political situation – corruption, incompetent gouvernement, strikes
- Lack of industries – unemployment
- Meet realities of other countries
- Interaction (knowledge)
- Flewing problems
- Disagreeing with life, time, system
- Applying the capacities, develop oneself
- Health, life in danger
- Exile
- Civil wars

Vision of good Cameroon:

- Every child in Cameroon is educated and in good health
- Cameroon should be a paradise in Africa
- If only the motto Cameroon could change selfdiscipline for all
- Everybody is equal and has the same rights –also men and women
- Better living standard – fighting against emigration
- No corruption, no fraude
- Together (men and women)
- No accusing of others and being selfresponsible for the proper acts
- Bonheur
- No egocentrisme
- A Cameroon with a youth that is realising their dreams

What is needed?

- Build many hospitals and schools
- Increase the economy
- Political development at the love of government
- Women talk to men about their needs – men need to listen
- Selling natural resources
- Inform the state about consequences
- Developing creativity by youths
- Stopping the retrograde mentality (discrimination, violence, tribalism)
- Empathie
- „cleaning“ mentalities (parents – successors)
- Create institutions for diverse specialities

How? Creation?

- From taxes collected by the government
- Cut down prices of goods
- Creation of job- opportunities (how? What?)
- Debates, conversations
- Funding organisations for selling resources without the government (possible?)
- Satire
- Helping and supporting youth initiatives
- Education, creation of structures of development and information
- Many human means and will, financing meetings
- Ethique
- Circulation of ethical values in our group
- Funds that the government is collecting and exporting resources

► Menschenrechte:

Input von Serge, Association Internationale de Droits de l'Homme Kofi Annan klärt über die Grundlage der Menschenrechte auf (inhärentes Recht, Unterscheidung zwischen natürlichem und positivem Recht; Generationen der Menschenrechte, Konventionen, Ablauf bei Einklagung).

Nach dem Input entspinnt sich eine lebhaftige Diskussion – wie kann man vorgehen, wenn Menschenrechte verletzt sind? An wen sich wenden? Welche Probleme gibt es trotz gesetztem Rahmen?

Die Tatsache, dass zwei Radiosender und ein Fernsehsender während der Streiks/ des Aufruhrs im Februar 08 den Menschenrechten widersprachen und willkürliche Verhaftungen und rote Listen wurden genauso problematisiert wie Erfahrungen mit der Polizei, von kleinen Korruptionen (Geschenk) bis zu zweifelhaftem Ablauf von Zeugenaufnahmen und Ermittlungen. Deutlich wurde, dass auf der einen Seite zunächst ein Unrechtsbewusstsein da sein muß, bevor an Handlung überhaupt

gedacht werden kann. Auf der anderen Seite bliebe es des politischen Willens: Regierung, Zivilgesellschaft, internationale Öffentlichkeit müssen Menschenrechte überhaupt umsetzen bzw. wahren wollen.

Die Jugendlichen nahmen Kontakt auf und werden das Thema weiterhin behandeln. Wichtig ist eine Analyse des aktuellen Zustands in Kamerun, ohne pauschal zu werden. Der Vergleich mit der Lage der MR in Deutschland kann hier behilflich sein, um notwendige gemeinsame Schritte festzumachen.

Spezifisches Thema Homosexualität:

Eine deutsche Kleingruppe führt ein fiktives Studiogespräch zum Thema Homosexualität auf – eine historische Annäherung im Vergleich von Deutschland zu Kamerun. Im letztjährigen Turnus gab es einen Eklat bzgl. einer Debatte zu diesem Thema, das in Kamerun tabuisiert ist. Daher wurde auf beiden Seiten beschlossen, das Thema weiter zu bearbeiten.

Die sehr gut recherchierte Arbeit und der Vergleich führten zu einer deutlichen Veränderung der Positionen. Einige Kameruner setzen sich offen für die Anerkennung von Homosexualität ein, was nahezu undenkbar war. Eine Jugendliche sprach sich sogar in der Schule dafür aus, was mit sich brachte, daß sie den Unterricht verlassen mußte – dennoch will sie weiterhin auf ihrer Meinung bestehen und sich für die Anerkennung der Menschenrechte einsetzen. In vielen Nachgesprächen wurde deutlich, daß einige der Jugendlichen nunmehr Homosexuelle als ganz „normale Menschen mit den gleichen Rechten“ betrachten. Hierfür wurde immer wieder der Vergleich zur gemeinsamen Vision der Gleichheit hergestellt. Dies ist umso wichtiger, als in den Projekten Homosexuelle tätig sind, die bislang nie offen ihre Meinung kundtun konnten.

► Frauen:

Élise Kamdem (ALVF und Consultant bei der GTZ) berichtet zur Vorgehensweise der Beratung von Frauen und zur Situation von Frauen im Land auf soziokultureller, ökonomischer und politischer Ebene. Die Beratung fokussiert auf a) Problemdefinition, b) heilen, beraten, zuhören (4 Sitzungen), c) Unterstützung in der Entscheidungsfindung, um das Problem zu lösen, u.a. auch rechtlich und gerichtlich. Schwierigkeiten sind die Scham, sich auszudrücken und öffentlich Recht einzuklagen. Beispiele sind: Unselbständigkeit im Finanzhaushalt; Unfreiheit in der Erziehung (Entscheidungsübernahme; Gewalt, Entrechtlichung) und traditionelle Praktiken wie Polygamie, Witwenstatus, Beschneidung, Erziehung, Strafrecht, Kirche, Haushaltsrecht, Landwirtschaftliche Rechte. Es ist kaum vorstellbar, dass die Frauen in Kamerun tatsächlich kaum das Recht zur eigenen Identität haben.

Die Tatsache, daß die Referentin in der Fragerunde zuerst alle Mädchen sprechen läßt, stößt auf heftigen Widerstand bei einigen Jungen – guter Grund, um über Perspektivwechsel zu reden. Festzustellen ist, daß einige Jungen den Eindruck haben, unterdrückt zu sein. Einige Mädchen können die flagrierenden Berichte zur Unterdrückung der Frau nicht fassen und meinen, daß dies wenn überhaupt, dann nur in kleine Dörfern der Fall sei: Dies wird wissenschaftlich widerlegt, wenngleich ein Unterschied zwischen ruraler und urbaner Ebene festzustellen ist. Die deutschen Jugendlichen führen – neben zahlreichen inoffiziellen Diskussionen- auf der Basis ihrer Recherchen ein Theaterstück auf, das die Situation eines jungen Mädchens zeigt (Zwangsheirat, Beschneidung, Unmöglichkeit des Studiums etc.) – es wird festgestellt, daß diese Darstellung zutreffend ist. Wiederum ist festzustellen, daß einige Jungen Problem mit der Darstellung haben und vorgezogen hätten, deutsche Kultur zu sehen. Die Mädchen unterstützen die Deutschen – es kommt zu einem kulturellen Konflikt, als ein Junge aufsteht und auf die Gruppe der Darsteller zugeht – was als Machtausübung verstanden wird. Dieser Vorfall war sehr geeignet, um interkulturelle Begegnung und wechselseitige Erwartungen herauszustellen, männliche Machtdemonstration durch Körpersprache sowie einen offenen Umgang mit Problemen einzuüben.

► Zusammenführung:

Beziehung der Themen untereinander :

- 1) Was haben wir gelernt?
- 2) Wo ist der Link zwischen den drei Themen?
- 3) Was hat das mit Vision zu tun?
- 4) Was können wir konkret tun? Was ist der nächste Schritt?

Dokumentation der Arbeitsergebnisse:

Learned:

- Men and women are equal
- Human rights need to be defended
- Migration is a big problem, no resolution for problems
- Migration is everywhere for similar reasons
- Objective mind in stead of subjectivity, questionable mind, not tak things for granted
- No culture is superior, everybody is different, understanding each other, respect for other opinions

Links:

- Equality – fight for it
- Freedom of right – concerning women, migration; education – equal for women; human rights need to be taught; good and sensful migration
- Research for the better situation for human beings
- Differences between theorie/ rules/ laws and their realisation/ practise
- Human rights as center: nonrespect leads to migration; of women especially
- Circle: Human rights → not realised → migration → help → violence done to women → hope for help → human rights

Relation to vision:

- Equality
- Education
- Changing mentalities
- Tolerance and change of perspective (mutual approach)

Actions required:

- Fight for equality in both countries
- Publishing, radio, satire
- Go to villages
- Educate others and live it
- Wife decides what she wants to do
- All children to school
- Form new groups – multiply ourselves
- Selfdicipline – live it and be exemples, feel and live
- Do not blame others
- Discuss with men
- Not judging others
- continue discussions
- Fidelity
- Know and exige rights
- Sensitize/ educate women
- Fight for human rights and for respect of woman
- Form a political youth party
- Gong to the basis of things
- Selfresponsability
- Abolishing prejudices by knowledge

► Subthema war durchgängig der **Machismus** der Kameruner. Die dt. Mädchen waren teilweise enttäuscht, dass bei anfänglicher guter Verständigung irgendwann der Flirt hinzukam. Teilweise wurden sie dann wegen nicht männlich-angepaßter Meinungen nicht mehr angesehen. Diese Thematik wurde offensiv angegangen. Auch hier ist festzustellen, dass es keine einheitliche Meinung gibt – was zählt ist der Beginn der Auseinandersetzung damit, ein Bewusstsein für Wirkung und damit ein

Infragestellen eigenen Verhaltensweisen. In vielen Zweiergesprächen wurde das Thema behandelt. Inzwischen haben die kameruner Mädchen einen Workshop für die Selbststärkung der Mädchen geplant (27.12.), und die Jungen sind dabei, einen Workshop für sich zu organisieren, der die Frage behandelt, was Hierarchie eigentlich ist und was sie davon haben, oben stehen zu wollen. Danach soll es einen gemeinsamen Workshop geben. Auf der Rückbegegnung ist das Thema Frauen explizites Workshopthema (neben anderen). Die Mädchen sind dabei, sich ihrer Rechte bewusst zu werden und sollten dringend gefördert werden.

• **Workshop über „leadership féminin“ , 28.12.08, Yaoundé:**

Aufgrund von Ohnmachtserfahrungen im Alltag und der Arbeit am Thema Mädchen und Frauen schlugen die Mädchen einen Workshop zur Selbststärkung vor. Hier sind weitere Workshops geplant, die aufgrund der örtlicher Bedingungen nicht mehr in 2008 realisiert werden konnten (Disponibilität, Organisation, Vorlauf etc.). Die Mädchen haben das Programm komplett eingeständig konzipiert, geplant, organisiert und umgesetzt!



Bild einer Teilnehmerin
